

Der Wolf und die Gänse

Einst kam der Wolf auf eine Wiese und sah dort 6 fette Gänse. Er hatte Hunger und ein paar Gänse kamen ihm gerade recht. „Machen wir uns einen schönen Tag. Ich werde euch alle verspeisen, ohne Knödel und Kraut. Ist euch das recht?“ „Nein, es ist uns keineswegs recht! Aber beten, Monsieur, beten dürfen wir doch noch! Denn ein Recht auf ein kleines Gebet hat auch das ärmste Schwein...äh Gans wollte ich sagen“, antwortete die schlaueste der Gänse. „Na gut“, sagte der Wolf: „Aber beeilt euch.“ Nun fingen die Gänse an zu schnattern. In Wirklichkeit war das aber gar kein Gebet, sondern die Gänse machten nur Lärm. So würde der Bauer sie vielleicht hören. Er hörte sie aber nicht. War in die Stadt gefahren, Reifen wechseln. Das wussten die Gänse aber nicht. Irgendwann wurde es dem Wolf zu dumm. Er packte eine von ihnen, drehte ein Ründchen mit ihr und verschlang sie. Den anderen erging es nicht anders. Am Schluss blieb nur noch jene kluge übrig, die wir schon kennen. Sie stellte den Wolf mutig zur Rede: „Mundet Ihnen ein Schnäpschen, Monsieur? Machen wir uns einen schönen Tag! Bei mir in meinem Stall gibt es noch ein paar Hühner und einen Likör. „Wo ist dieser Stall?“, fragte der Wolf. „Komm mit, ich werde dich dort hinführen“, sagte die schlaue Gans. Als sie dort ankamen, ließ die Gans ihm, höflicherweise, den Vortritt durch die Tür des Hühnerstalles. Kaum war der Wolf eingetreten, schlug die Gans die Tür zu und schob den Riegel vor. In Wirklichkeit waren im Hühnerstall aber gar keine Hühner und auch kein Likör, die Gans hatte ihn hinters Licht geführt. Dann schnatterte sie lauthals los. Inzwischen war der Bauer mit seinen neuen rosa Traktorreifen zurückgekommen und hörte das Geschnatter, kam gerannt und – „Sense“, aus für den Wolf. Einen Pelzkragen für seine Frau hat er aus dem Wolffell gemacht. Den Kopf ließ er dran, als Beigabe.

Moral: „Versuch dir erst selbst zu helfen, bevor du andere um Hilfe bittest.“